

Johannes Bruno/Eberhard Dittus, **Jüdisches Leben in Speyer**. Orte jüdischer Kultur (29). Verlag Medien und Dialog, Haigerloch 2004. 34 Seiten.

Gemeinsam mit den rheinabwärts gelegenen Nachbargemeinden Worms und Mainz genoß die jüdische Gemeinde der pfälzischen Bischofsstadt Speyer im Mittelalter als eine der SchUM-Gemeinden (SchUM: gebildet aus den Anfangsbuchstaben von Speyer, Worms und Mainz) hohes Ansehen in ganz Mitteleuropa. Dieses Ansehen bezog sich auf die gemeinsam vertretenen Positionen in der Auslegung von Tora und Talmud, die in den „Takkanot Schum“ des Mainzer Rabbiners Gerschom (Ben Juda Me’or Ha-Golah) zusammengefaßt sind. Der Katholik *Johannes Bruno* und der Protestant *Eberhard Dittus*, beide als sachkundige Führer beim mittelalterlichen „Judenhof“ unermüdlich tätig, haben sich mit dieser Einladung zu einem „Erkundungsgang“ zum Ziel gesetzt, vor allem Jugendlichen Welt und Werte des Judentums näherzubringen. Der Weg führt vom Judenhof mit Synagoge und Ritualbad über zwölf Stationen bis zum jüdischen Friedhof an der Wormser Straße. Besonders erwähnenswert ist, daß die Speyrer Juden in ihrer Bedeutung für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt gewürdigt werden und nicht als „Exoten“ der Stadtgeschichte. Das Literaturverzeichnis bietet unmittelbar Hilfe zum Weiterstudium: Die Bucherstelle beim Judenhof, dem Ausgangspunkt des Erkundungswegs, hält diese und weitere Fachliteratur bereit.

Günther Saltin, Neuhofen/Pfalz

Susanne Galley, **Der Gerechte ist das Fundament der Welt**. Jüdische Heiligenlegenden aus dem Umfeld des Chassidismus. Jüdische Kultur Bd. 11. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2003. 498 Seiten.

Diese ausführliche literaturwissenschaftliche Abhandlung fragt nach den Gründen für die Entstehung der überaus reichen chassidischen Erzählliteratur und geht gleichzeitig der Frage nach ihrer Funktion im osteuropäischen Judentum nach (11). Dabei konzentriert sich Galley auf hagiographi-